

Buch lebendig und holt die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus ihrer Anonymität heraus.

Besonders wertvoll macht das Buch, dass es – wiewohl durchweg wissenschaftlicher Prägung – kein reines Geologenbuch, sondern auch eine «Heimatkunde» ist: So wird umfassend geschildert, zu welchen Zwecken man die Unterjuragesteine verwendet hat und wo man sie sehen kann; als Beispiele seien eine Gartenmauer mit eingelassenen Fossilien (Abb. 287) oder die Alfdorfer Töpferware (Abb. 294) genannt. Auch dies zeigt, dass «spröde Geologie» lebendig dargestellt und so auch interessierten Laien nahe gebracht werden kann.

Ein Verzeichnis der unumgänglichen, so sparsam wie möglich gebrauchten Fachbegriffe, ein Literaturverzeichnis und ein Sach-, Orts- und Namensregister vervollständigen das Werk. Wer im Albvorland unterwegs ist, egal ob wandernd oder auf Exkursion, tut gut daran, dieses empfehlenswerte Buch zur Vorbereitung zu verwenden. Er wird die Landschaft mit ganz anderen Augen sehen und wird viele interessante Dinge entdecken, die ihm ansonsten verborgen blieben.

Reinhard Wolf

Hilde Nittinger

Bäume am Jakobsweg zwischen Main und Bodensee.

Baier-Verlag Crailsheim 2011.

232 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Kartonierte € 19,90.

ISBN 978-3-942081-05-4



Ein Buch über Bäume an Jakobswegen zu erwerben, drängt sich Pilgern nicht unbedingt auf, selbst wenn man die ersten Zeilen des Buches liest:

Baum und Pilger gehören von jeher zusammen, denn Bäume spenden Schatten und geben auch heute noch Orientierung im Gelände und schenken als Alleebäume dem Pilgerweg Geleit. Die wenigsten Bäume, die in diesem Buch beschrieben sind, sind als

Schatten- oder Orientierungsbäume für Pilger gepflanzt worden. Bäume entlang Wanderwegen sind aber stets von besonderem Reiz, und so wird derjenige, der in diesem Buch auch nur ein wenig blättert, schnell merken, dass es sich um viel mehr handelt als um eine nüchterne «Baumbeschreibung» entlang eines Pilgerweges: Das Buch ist eine Liebeserklärung an Bäume und süddeutsche Landschaften!

Der Jakobsweg von Würzburg nach Rothenburg und von dort aus zwei Äste einerseits über Schwäbisch Hall, Esslingen, Tübingen, Balingen nach Konstanz und andererseits über Ulm, Biberach, Ravensburg zum selben Zielpunkt bilden den geografischen Rahmen des Buches. Zwei Karten im Vorsatz und hinten im Buch zeigen die Routen. So ganz klar erschließen sich dem Kundigen die Strecken allerdings nicht, denn die Haupttroute des süddeutschen Jakobsweges führt bekanntlich von Rothenburg über Rottenburg nach Freiburg und zur Burgundischen Pfote (Belfort), nicht über Konstanz in die Schweiz nach Genf. Dass die Autorin in Rottenburg vom Hauptpilgerweg abschwenkt (S. 194) und einen Umweg nach Santiago de Compostela einschlägt, wäre vielleicht einen Hinweis wert gewesen.

Aber das mit den Wegeführungen ist sowieso so eine Sache: Recherchiert man im Internet unter *Jakobswege Süddeutschland*, eröffnet sich einem ein verwirrendes Geflecht von Wegführungen, je nachdem, wer welches Interesse daran hat, dass Pilger an einem bestimmten Ort oder Gasthaus vorbeikommen. Egal, akzeptieren wir die von der Autorin gewählten Routen und kommen zu den eigentlichen Hauptdarstellern des Buches, den Bäumen.

Da ist wirklich ein guter Wurf gelungen: Besonders bemerkenswerte, ehrwürdige Bäume entlang der Wege werden ebenso beschrieben wie alle landschaftstypischen Baumarten zwischen Main und Bodensee, Arten unserer heimischen Pflanzenwelt ebenso wie Fremdländer und Obstbäume – ja, sogar ein Maibaum wird gezeigt (S. 47). Aber nicht nur das: Parkanlagen und typische Nut-

zungsarten wie Wacholderheiden und Obstbaumwiesen werden beschrieben, selbst eine baumlose Landschaft wird als Kontrast gezeigt (S. 103). Baumarten-Portraits (in Texteinrahmungen) gliedern die Schilderungen der Landschaftsräume, sodass eine Synthese zwischen Pilgerweg, Landschaft und Baumgestalten entsteht.

Das Buch ist kein Reiseführer, kein kunsthistorischer Führer und auch, wer Spirituelles sucht, liegt falsch, das wird schon in der Einführung betont. Es ist vielmehr ein Buch, das die Schönheiten der zu durchwandernden Gegenden zeigt und sein besonderes Augenmerk den Bäumen am Wegesrand widmet. «Mit offenen Augen pilgern», so könnte man das Buch auch umschreiben, und das Augenöffnen wird in der Tat Seite für Seite vermittelt.

Wer in der Natur Spirituelles sehen und erleben kann, wer sich auf einer Pilgerwanderung einfach erfreuen will an der Landschaft rechts und links des Weges und besonders an Bäumen, der kann aus diesem Buch großen Gewinn ziehen – egal, ob er wirklich eine Pilgerreise unternehmen will oder ob er «virtuell pilgert» und das Buch als anregenden Lesestoff auf dem Nachttisch liegen hat.

Reinhard Wolf

Das (sic) Nekrolog des Klosters Ochsenhausen von 1494.

Eingeleitet, mit Registern versehen und redigiert von Boris Bigott. (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Band 53). Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 2010. LXVI, 144 Seiten, 13 Farbabbildungen und eine CD-ROM. Pappband € 34,-. ISBN 978-3-17-021666-2

Als Priorat des Klosters St. Blasien im Schwarzwald wurde Ochsenhausen 1093 im Geist der Klosterreform gegründet. Durch großzügige Schenkungen und eine zielstrebige Wirtschaftspolitik wuchs Besitz und Vermögen rasch. Doch erst im späten 14. Jahrhundert gelang es der klösterlichen Gemeinschaft, sich allmählich aus der Abhängigkeit von St. Blasien